

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2570

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2570



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

23. April 2020

Betroffene von Menschenhandel brauchen Schutz – auch in der Krise!

Der Schweizer Bundesrat ergreift zurzeit Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus, welche weitreichende Konsequenzen auf unser Zusammenleben und die Wirtschaft haben. Die vier Organisationen (Astrée, Lausanne; CSP Genf; MayDay, Tessin; FIZ, Zürich), die Betroffene von Menschenhandel unterstützen und zusammen die Schweizer Plattform gegen Menschenhandel gegründet haben, appellieren an die Schweizer Politik, Betroffene von Menschenhandel in dieser Krise nicht zu vergessen und entsprechende Schutzmassnahmen aufzugleisen. Auch die Expertengruppe des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels (GRETA) erinnert die europäischen Staaten in dem 2. April 2020 veröffentlichten offenen Brief, dass in diesen Krisenzeiten die Rechte und die Sicherheit der Opfer von Menschenhandel respektiert werden müssen.¹

Identifizierung von Opfern von Menschenhandel im Fokus behalten

Betroffene von Menschenhandel bekommen nur Schutz, wenn sie als solche identifiziert werden. Wir appellieren an die Behörden, auch unter den aktuellen, erschwerten Umständen ihren Einsatz für Opfer von Menschenhandel beizubehalten. Dazu müssen Strafverfolgungsbehörden, Migrationsbehörden aber auch alle Akteure, die mit Betroffenen in Kontakt kommen können, weiterhin besonderes Augenmerk auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von gefährdeten Personen legen, um mögliche Situationen von Menschenhandel zu erkennen - anstatt die Opfer wegen illegaler Arbeit und/oder illegalem Aufenthalt zu bestrafen. Potenzielle Opfer sollten an die entsprechenden Unterstützungsstrukturen verwiesen werden, damit sie geschützt werden können.

Ausbeutung verhindern! Nothilfe für alle!

Die gesprochenen Milliarden für die Entschädigung des Erwerbsausfalls sind für Personen mit irregulärem Aufenthaltsstatus oder irregulären Arbeitsverhältnissen nicht zugänglich. Gerade sie arbeiten aber oftmals unter sehr prekären Bedingungen und stehen bei Lohnausfall ohne Mittel da. Diese Not macht sie jetzt besonders vulnerabel in eine Ausbeutungssituation zu geraten. Um eine Zunahme ausbeuterischer Situationen zu vermeiden, ist eine einfach zugängliche Nothilfe, die nicht von der Rückkehr in das Herkunftsland abhängig ist, dringend notwendig!

Ein besonderes Augenmerk ist auf das Erotikgewerbe zu legen. Das temporäre Prostitutionsverbot bringt Sexarbeiter*innen in grosse Not. Sie sind noch isolierter und einer verstärkten Kontrolle ausgesetzt, was sie besonders vulnerabel für Ausbeutung macht.

Sichere Unterbringung muss für alle gewährleistet sein!

Die Verordnungen des Bundesrates zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus gelten für die gesamte Bevölkerung. In allen Kantonen besteht die dringende Notwendigkeit, Notunterkünfte für Menschen zu schaffen, die gefährdet, obdachlos oder ohne sicheren Wohnraum sind. Einige Kantone haben bereits solche Unterkünfte eingerichtet; die anderen Kantone müssen nun unbedingt nachziehen.

¹ <https://rm.coe.int/greta-statement-covid19-fr/16809e12ad>

Die staatlichen Verordnungen gelten auch für den Asylbereich. Es müssen dringend Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden, in denen die hygienischen Vorschriften zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus nachgekommen wird, wobei deren Umsetzung nicht auf Kosten einer gendersensiblen Unterbringung gehen darf.

NGOs, die spezialisierte Unterkünfte für Betroffene von Menschenhandel bereitstellen, stehen unter grossem Druck den Massnahmen vom Bund nachzukommen und gleichzeitig den Schutzbedürftigen gerecht zu werden. Die entstandenen Mehrkosten müssen vom Staat übernommen werden.

Die Asylverfahren müssen sofort ausgesetzt werden!

Viele Betroffene von Menschenhandel befinden sich im Asylverfahren. Unter den gegebenen Umständen ist es fast unmöglich, Opfer von Menschenhandel im Asylprozess zu identifizieren. RechtsvertreterInnen sind oft nicht in der Lage, Asylsuchende bei Anhörungen zu unterstützen, und spezialisierte Beratungsstellen ist es kaum möglich, sensible Einzelbefragungen unter angemessenen Bedingungen durchzuführen. Rechtsbeistand ist daher nicht mehr gewährleistet. Obwohl alle anderen Verfahren ausgesetzt sind, werden weiterhin Entscheide zur Rückführung mitgeteilt. Die Asylverfahren müssen sofort sistiert werden.

Auch nach dem Lockdown wird die Situation von vulnerablen Personen sehr schwierig bleiben, insbesondere wenn sie während der Krise ihren Arbeitsplatz oder ihr Zuhause verloren haben oder sich verschulden mussten. Um sie vor künftiger Ausbeutung zu schützen, bedarf es langfristiger und nachhaltiger Antworten auf ihre Situation.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Français :

- Astrée, Ruelle de Bourg 7, 1003 Lausanne :
Angela Oriti ou Anne Ansermet 021 544 27 97 / info@astree.ch
- CSP Genève, 14 rue Village-Suisse, 1205 Genève : 022 807 07 00
Alain Bolle, directeur du CSP Genève : alain.bolle@csp-ge.ch
Leila Boussemacer, juriste au secteur d'assistance aux victimes de traite : leila.boussemacer@csp-ge.ch.

Deutsch :

- FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Badenerstrasse 682, 8048 Zürich:
Doro Winkler 044 436 90 09 / doro.winkler@fiz-info.ch

Italiano :

- SOS Ticino, Antenna MayDay, Via Merlina 3a 6962 Viganello:
Monica Marcionetti 079 590 39 46 / may.day@sunrise.ch

Für Fragen bezüglich der Schweizer Plattform gegen Menschenhandel :

- Anna Schmid: info@plateforme-traite.ch

